



PRESSEMITTEILUNG 31. August 2015

Zahl der Inobhutnahmen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen steigt

Um über die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland Informationen zu sammeln, hat der Bundesfachverband UMF wie in den Vorjahren auch für das Jahr 2014 eine Erhebung durchgeführt. Diese Erhebung bei Jugendämtern auf kommunaler und auf Landesebene erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, deckt aber die meisten Städte ab, von denen bekannt ist, dass dort regelmäßig unbegleitete Minderjährige in Obhut genommen werden.

Demnach wurden im vergangenen Jahr über 10.400 unbegleitete Minderjährige in Obhut genommen. Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg und Rheinland-Pfalz weisen besonders hohe Zuwächse von über 50 % gegenüber dem Vorjahr auf. Hohe Zugangszahlen haben auch Hessen und Nordrhein-Westfalen. Wobei insbesondere die Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie das Saarland und Hessen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung besonders viele unbegleitete Minderjährige aufnehmen.

Die meisten Minderjährigen kommen wie in den Vorjahren aus Afghanistan, Syrien, Somalia und Eritrea. Diese Länder haben eine sehr hohe Schutzquote im Asylverfahren, so dass damit zu rechnen ist, dass die meisten Minderjährige dauerhaft in Deutschland bleiben werden. Insgesamt wurden 2014 4.398 Asylerstanträge von unbegleiteten Minderjährigen gestellt. Im ersten Halbjahr 2015 wurden bereits 3.375 Asylerstanträge gestellt, sodass damit zu rechnen ist, dass die Zahl der Inobhutnahmen ebenfalls steigt.

In der Auswertung des Bundesfachverband UMF fällt auf, dass über 92% der Inobhutnahmen männliche Minderjährige betrifft. „Es ist zu befürchten, dass Mädchen auf der Flucht besonders gefährdet sind und sie es nicht schaffen unter den gegebenen Bedingungen alleine nach Europa zu gelangen“, so Niels Espenhorst vom Bundesfachverband UMF.

Ferner fällt auf, dass verhältnismäßig wenige 17-Jährige unter den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sind. In Hamburg stellen 17-Jährige etwa nur 17% derjenigen, die in Obhut genommen wurden und damit deutlich weniger als 16- oder auch 15-Jährige. „Das deutet darauf hin, dass bundesweit mindestens 1.000 unbegleitete Minderjährige durch zweifelhafte Alterseinschätzungsverfahren volljährig gemacht worden sind“, so Espenhorst weiter.

Die Broschüre ist abrufbar unter
www.b-umf.de/images/inobhutnahmen-2015-web.pdf

Ansprechpartner: Niels Espenhorst/Franziska Schmidt

PRESSEKONTAKT
Bundesfachverband
Unbegleitete
Minderjährige
Flüchtlinge e.V.

Paulsenstr. 55 - 56
12163 Berlin

Fon 030 / 82 09 74 30
Fax 030 / 82 09 74 39
info@b-umf.de
www.b-umf.de